

Wien, 14<sup>ter</sup> Oct. 1859

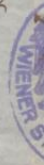
Theurer Freund!

Ich überlasse es Leopold die Verzögerung in der Beantwortung Deines l. Briefes zu erklären; die Hauptschuld trägt die Schwierigkeit in der Herbeischaffung der alten Jungfer in allen ihren Theilen, welche wir zugleich mit ~~den alten~~ unserem Briefe Dir schicken wollten. Ich habe übrigens seit langer u. längster Zeit die Absicht gehabt Dir zu schreiben u. wurde nur durch die Unbekanntschaft mit Deiner Adresse davon abgehalten. Ich erfuhr in Lille zuerst durch ein Feuilleten der Kölnischen Z., dass Du Paris verlassen, später durch Leopold dass Du Dich in Hamburg angesiedelt hast, doch ohne eine genauere Adresse zu erfahren. Bis zu Deinem Briefe habe ich dann nichts weiter von Dir gehört, als unbestimmte Gerüchte von einem Aufenthalt in Stuttgart etc.

Indem ich hoffe von Deinem Leben Lichten u. Frachten in Deutschland

bald gedruckte oder ungedruckte Berichte  
zu Gesicht zu bekommen, will ich einst  
weilen Dich in Stand setzen meine eigene  
Lebensgeschichte bis auf den heutigen Tag  
zu verfolgen.

Ich verließ Lille am 10<sup>ten</sup> August.  
Wie ich in Lille gelebt weisst Du  
u. ich habe, da sich nichts in diesem  
Leben geändert hat, auch nichts weiter  
darüber zu berichten. Nur soviel, dass  
ich den Schiller-Göthe'schen Brief-  
wechsel mit größtem Interesse gelesen  
habe u. Dir sehr dankbar dafür bin.  
Ich habe die beiden Bände in steif  
leinenem Paket aus Bamberg geschickt  
u. hoffe sie nun bereits wohlbehalten  
in Deine Hände gelangt. - Von Lille  
ging ich über Köln etc. nach <sup>Krömer</sup>  
bad Püffer an der Südgrenze von Steier-  
mark, wo mein Vater die Kur brauchte.  
Auf dem Weg hielt ich mich nur  
2 Tage in Böhmen auf am Traus-  
sitz, in Koveritzka zu besuchen. Ich  
war recht glücklich sie so verändert





wieder zu finden. Sie ist stärker geworden  
nicht blühend aus, bedient sich beim  
Gehen nur einer Krücke u. kann selbst  
diese für einige Schritte entbehren. Die  
2 Tage, die ich dort zubrachte, waren  
höchst angenehm. Die Kinder sind  
sehr gewachsen u. sind recht wohl;  
Karl ist nicht mehr so schön wie er  
war, obwohl es ein ganz hübscher Knabe  
ist, Franki ist noch eine Stange u.  
will von der Jungfrau durchaus nichts  
wissen. Wessl. befand sich in dem  
Menschen-leeren Morawirka sehr behaglich  
u. zufrieden. Karl schläft nicht mehr  
bei der Mutter; das übrigens bezüglich  
seiner Erziehung noch dieselben Kämpfe  
zwischen Wessl. u. der Mutter statt  
finden wie ehemals, versteht sich von  
selbst. Noch immer findet Wessl.,  
dass der Junge nichts studiert u.  
es auf diese Weise zu nichts bringen kann,  
während Josephine jede Gelegenheit benutzt  
um unvermerkt dem Unterrichte  $\frac{1}{2}$  St.

abzurücken z. d. d.

Josephine ist gegenwärtig nach Morawirka





soll aber nächstens (?) nach Brünn  
reisen, dann nach Wien kommen.  
Zwischen Morawitzka u. Siffer hielt  
ich mich 2 Tage in Wien bei Leopold  
auf, den ich ganz unverändert fand, u.  
traf dann meine ganze übrige Familie  
in Siffer. Mit Ausnahme des Vaters,  
wovon Dir Leopold berichtet, fand ich  
Alle ganz wohl u. unverändert, nur die  
2 jüngsten Familienglieder waren  
inmens gewachsen. In Siffer, einem  
wärrig kleinen, recht hübsch gelegenen  
Badeort, brachte ich noch etwa 3  
Wochen zu, und endlich nach 4-jährigen  
Wanderungen in den Post von Wien  
wieder ein. Das Eine kann ich Dir  
sagen, dass die Atmosphäre hier mir gar  
nicht behagt; auch täusche ich mich gar  
nicht darüber, dass meine Laufbahn eine  
verflucht holprige steep-<sup>chase</sup> sein wird,  
doch will ich <sup>hoffe</sup> mit frischem Muthe daran  
gehen. Ich habe nämlich meinen Entschluss  
mich der Wissenschaft u. dem Lehrafache  
zu widmen, meinem Vater mitgetheilt u.  
seine Erlaubnis erhalten. Nun geht's rein  
an's Privat-dozententhum. Du kannst denken,  
wie besonders förderlich mir in allen Dingen der  
Glaube meiner Väter ist.  
Hier bin ich, Gott helfe mir, amen! Adolf Liebig

Ich bitte  
meiner  
Sticht alle  
Kofanten,  
Stamfänger,  
Hofen, Simon,  
Krieger, Schwab  
wer sich  
nennens